

Cyprien Gaillard Frankfurter Schacht



TAUNUSANLAGE



Leichte
Sprache



CYPRIEN GAILLARD
FRANKFURTER SCHACHT

Dieses Kunst-Werk heißt **Frankfurter Schacht**.
Es ist von Cyprien Gaillard.
Das ist ein französischer Künstler.
Seinen Namen spricht man so: Süprieng Gajar.

Das Kunst-Werk findet man zwischen den Ausgängen
Nummer 3 und 4 von der S-Bahn-Station Taunus-Anlage.

Es ist gegenüber von der Adresse:
Taunus-Anlage 12
60325 Frankfurt am Main



Mit diesem Zeichen kommen Sie zur Internet-Seite mit der Karte.
Auf der Karte sehen Sie:
Dort ist das Kunst-Werk.

Starten Sie die Kamera.
Richten Sie die Kamera auf das Zeichen.

Sie bekommen einen Hinweis:
Dieses Zeichen führt zu einer Internet-Seite.

Tippen Sie auf den Hinweis.
Dann öffnet sich die Internet-Seite.



Die Taunusanlage

Die Wall-Anlagen haben früher die Stadt Frankfurt geschützt.
Sie waren die Stadt-Mauern.
Heute ist dort ein Park.
Er legt sich wie ein Gürtel um die Innen-Stadt.
Die Taunus-Anlage ist zwischen den Frankfurter Banken und dem
Bahnhof.

In dem Park gibt es viel Grün.
Aber es gibt auch viel Not und Elend.
Viele Menschen eilen durch den Park:
Wenn sie auf dem Weg zur Arbeit oder zum Bahnhof sind.
Es gibt auch Bäume und Tiere.

Aber:
Viele Vögel sterben.
Weil sie in die Glas-Türme von den Banken fliegen.
Denn darin spiegeln sich das Grün von den Bäumen und der
Himmel.

Mittags machen hier Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den
Banken Pause.
Abends ist der Park auch ein Ort für Menschen, die Drogen kaufen.
Oder Drogen nehmen.

In dem Park gibt es auch viele Gedenk-Orte und Kunst-Werke.
Doch kaum jemand besucht sie.
Die meisten gehen an ihnen vorbei.

Am Rand von dieser Gegend steht ein kleines Bau-Werk.
Es sieht aus wie ein grauer Lüftungs-Schacht.
Das ist ein hohler und offener Raum.
Alle Seiten sind etwa gleich groß.
Man kann hinein-gehen und eine Tür schließen.
Im Inneren erkennt man das Kunst-Werk.

Der Innen-Raum ist Pink.
Luft und Wasser strömen durch den Raum.
Der Raum ist oben offen.
Wenn man nach oben schaut:
Dann sieht man den Himmel.

Dieser Kunst-Raum ist immer geöffnet.
Tag und Nacht.
Er ist für alle da.
Das macht diesen Kunst-Raum politisch.
Denn er steht für freien Zugang und für Offenheit.
Man kann dieses Kunst-Werk besuchen, wann man will.
Das ist die Idee von dem Kunst-Werk.
Der Künstler Cyprien Gaillard hat sich 2 Jahre mit dem Ort an dem
das Kunst-Werk steht beschäftigt.



Dann hat er ein Kunst-Werk gemacht, das zu dem Ort passt.

Er hat gemerkt:

In dem Park ist viel Kunst.

Aber man kann nicht in die großen Kunst-Werke hinein.

Das wollte er ändern.

Seine Kunst erinnert an nichts und niemanden.

Sie ist einfach da.

Es ist ein persönlicher Ort.

Mitten in einer Gegend, die offen ist für alle.

Man kann in den Hohl-Raum hinein-gehen.

Dort kann man für sich sein.

Man kann nachdenken.

Die Welt bleibt draußen.

Das ist eine Übersetzung von einem Text von Susanne Pfeffer.

Frankfurter Schacht

Das Kunst-Werk heißt **Frankfurter Schacht**.

Es ist aus dem Jahr 2021.

Es geht darum:

Es gibt Kunst an Orten für alle.

So sichtbar ist diese Kunst.

Der Hohl-Raum von diesem Kunst-Werk fällt nicht auf.

Man kann ihn fast über-sehen.

Das Kunst-Werk steht in der Taunus-Anlage.

Das ist in der Nähe von den Zwillingen-Türmen von der Deutschen Bank.

Diese Grün-Fläche ist künstlich.

Menschen haben diesen Park gemacht.

Der Park führt rund um die Hoch-Häuser der Banken.

Das Grün vom Park spiegelt sich in den Glas-Türmen von den Banken.

Das Kunst-Werk **Frankfurter Schacht** gehört in den Park.

Es passt in die Umgebung.

Wenn man in den Raum hinein-geht:

Dann sieht und spürt man die Kunst.

Es könnte auch ein Lebens-Raum mit einem bestimmten Zweck sein.

Die Taunus-Anlage ist eine Verbindung zwischen den Frankfurter Banken und dem Bahnhof.

Zwischen diesen Stadt-Teilen gibt es sehr große Unterschiede.

Hier leben und arbeiten verschiedene Menschen.

Das merkt man an diesem Ort sehr deutlich.

In dem Park sieht man viele Menschen ohne eigenes Zuhause.

Und Menschen, die drogen-süchtig sind.

Diese Menschen haben früher oft in der Nähe vom Bahnhof gelebt.

Dort konnten sie aber nicht bleiben.

Deshalb sind sie nun in dem Park.

Der Park ist ihre Zuflucht.

Hier können sie bleiben.

Hier werden sie nicht vertrieben.

Zugleich verbringen in diesem Park Mitarbeiter und

Mitarbeiterinnen aus den Banken ihre Pausen.

Auch Anwälte und Anwältinnen machen hier Pause.

Diese Menschen verdienen sehr viel Geld.

Arme und reiche Leute treffen sich an diesem Ort.

Die Taunus-Anlage ist auch ein Kunst-Ort.

Und ein Gedenk-Ort.

Es gibt viele Kunst-Werke im Park.

Man kann sich erinnern an berühmte Personen.

Zum Beispiel:

- Friedrich Schiller.
Das war ein berühmter Dichter.
- Ludwig van Beethoven.
Das war ein berühmter Musiker.

Viele Kunst-Werke erinnern auch an die Geschichte.

Und ein Denkmal erinnert an Menschen, die an Drogen gestorben sind.

Es gibt auch viele moderne Kunst-Werke.

Sie sehen sehr verschieden aus.

Sie sind aus verschiedenen Materialien.

Aber:

Die Kunst-Werke sehen verloren aus.

Sie werden oft bemalt.

Viele Menschen sehen die Kunst-Werke jeden Tag:

Wenn sie hier lang-gehen oder entlang-fahren.

Deshalb fällt die Kunst gar nicht mehr auf.

Der **Frankfurter Schacht** ist anders.

Es erinnert nicht an ein typisches Kunst-Werk.

Es ist kein riesiges Denkmal.

Es ist anders als Kunst-Werke an großen Plätzen und Straßen.

Das sieht man schon an dem Platz von dem Kunst-Werk.

Es steht nicht mitten im Park.

Es steht am Rand.

Neben einer lauten Straße.

Das Kunst-Werk ist un-auffällig.

Es ist wie ein Teil von dem Ort im Park.

Es ist beinahe un-sichtbar.

Das Ungewöhnliche und Neue an diesem Kunst-Werk merkt man noch mehr:

Wenn man in das Kunst-Werk hinein-geht.

Denn der **Frankfurter Schacht** hat einen Innen-Raum.

So wird man selbst ein Teil vom Kunst-Werk.

Man kann die Stille genießen.

Man kann das herein-fallende Licht genießen.

Und man kann das Material von dem Kunst-Werk fühlen.

Der **Frankfurter Schacht** ist aus Beton.

Um ihn herum ist eine Hülle aus Blech.

Die schimmert grau und sieht aus wie bei einer Straßen-Laterne.

Die Tür steht nur einen Spalt offen.

Sie ist aus Stahl.

Im Innen-Raum sieht man die Stahl-Tür auch.

Sie sieht grau und matt aus.

Es gibt keine Tür-Klinke.

Stattdessen gibt es einen Ring aus Metall.

Er fühlt sich kalt an.
Damit kann man die Tür schließen.
So bleibt die Welt draußen:
Wenn man selbst im Innen-Raum ist.

Man fühlt sich wie in einer Höhle mit hohen Wänden.
Der Innen-Raum ist aus Stein.
Er sieht rosa aus und fast durchsichtig.
Dadurch hat der Raum eine besondere Tiefe.
Er wirkt wie eine große Röhre.

Diese besonderen Steine haben eine lange Geschichte.
Und diese Geschichte sieht man.
Es gibt schwarze Striche.
An diesen Stellen ist der Stein gebrochen.
Oder er hat sich verändert.
Durch Hitze oder durch andere Materialien.
Das alles sind Spuren im Leben von dem Stein.

Von außen sieht das Kunst-Werk tot aus.
Aber innen ist es sehr lebendig.
Man sieht viele Veränderungen.
Sie sind im Laufe der Zeit entstanden.
Sie zeigen die Lebens-Zeit von dem Stein.
Der Stein ist Millionen Jahre alt.

Für dieses Kunst-Werk wurde ein sehr zerbrechlicher Stein
benutzt.





Er wurde sorgfältig bearbeitet.
An jedem Teil wurde fast einen Tag lang gearbeitet.

Man sieht die Äste und Linien in den Steinen.
Beim Blick in die Steine verliert man sich selbst.
Und der Blick wird nach oben gezogen.
Dann schaut man in den offenen Himmel.

Der Innen-Raum von dem Kunst-Werk erzählt die Geschichte von
den Steinen.

Man spürt die Macht von der Natur.
Dagegen sehen die Türme von den Banken klein und niedlich aus.
Es sind Wände aus Stahl, Glas und Beton.
Sie wurden von Menschen gebaut.
Man kann sie wieder ab-bauen oder zerstören.
Sie sind nicht von Dauer.
Die Natur schon.

Das Kunst-Werk zeigt viele Unterschiede.
Zwischen der Welt der Banken und der Kraft von der Natur.
Die Steine aus dem Kunst-Werk stehen für die Natur.
In der Natur ist nichts gleich.
Alles gibt es nur einmal.
Das ist normal.

Der Stein zeigt in den Adern und Linien seine Geschichte.
Den Stein gab es schon lange vor den Menschen.
Diese Geschichte bringt Menschen zum Nachdenken.
Im Vergleich dazu erscheinen Kriege und politische
Macht-Kämpfe von den Menschen un-wichtig.

Gleichzeitig ist Stein das Material für die Umgebung
von den Banken.
Überall wird mit Steinen gebaut.
Der Stein ist Werkzeug und Material für die Menschen.

Der **Frankfurter Schacht** ist ein Ort für Ruhe.
Hier kann man die Welt draußen vergessen.
Auch wenn das nur kurz möglich ist.
Das Kunst-Werk ist ein Ort zum Zurück-Ziehen.
Wenn man von der Groß-Stadt genug hat.
Auf dem Boden von dem Innen-Raum ist ein Gitter.
Darunter fließt ab und zu Wasser.

So erkennt man:
Dieser Ort ist auch ein Nutz-Raum.
Denn unter dem Kunst-Werk sind große Tank-Behälter.
Darin wird der Urin von den Menschen gesammelt:
Wenn sie das Kunst-Werk als Toilette benutzen.
Hier dürfen alle pinkeln.
Arme wie reiche Menschen.

Hier gibt es keine Unterschiede.
Jeder Mensch darf den Ort als Toilette benutzen.
So wird man zum Teil von diesem Kunst-Werk.

Gleichzeitig steht die Toilette im Kunst-Werk für
eine neue Freiheit in der Stadt.
Eigentlich haben Orte für alle klare Regeln und Funktionen.
Aber eine Toilette ist etwas sehr Privates.
Und es gibt eine Trennung zwischen den Geschlechtern.
Das ist hier nicht so.
Alle dürfen in den **Frankfurter Schacht** pinkeln.

Das Kunst-Werk erinnert an eine andere berühmte Toilette.
Sie ist im obersten Stockwerk von der Commerzbank.
Sie ist berühmt:
Weil man von da auf die Stadt herab-schaut.
Der Ausblick von dieser Toilette steht für die Macht der Banken.
Daran erinnert das Kunst-Werk im Park.
Das Kunst-Werk erzählt die Geschichte von den Steinen.
Das machen die Toiletten im Hoch-Haus nicht.
Dort wurden die Steine stark bearbeitet.
Diese Wände spiegeln nur die Gesichter von den
Toiletten-Benutzern.



So sagt der Künstler mit seinem Kunst-Werk etwas über die Banken-Welt.

Und über die Macht in den Hoch-Häusern.

Das Pinkeln steht für ein Grund-Bedürfnis.

Denn jeder Mensch muss das machen.

Darin sind wir alle gleich.

Aber so ganz stimmt das vielleicht nicht.

Denn manche pinkeln in einer schöneren Umgebung.

Weil sie mehr Macht haben und reich sind.

Dieses Kunst-Werk zeigt den Unterschied zwischen der Kunst und den Banken.

Vielleicht wird es ein Ort für Begegnungen.

Auf jeden Fall ist es ein Ort, wo alle Gäste etwas erleben.

Das ist eine Übersetzung von einem Text von Carlotta Döhn und Lea Welsch.

WER HAT DIESES HEFT GEMACHT?

Dieses Heft wurde für dieses Kunst-Werk gemacht:

Cyprien Gaillard. Frankfurter Schacht

Öffnungs-Zeiten von dem Kunst-Werk sind:

Immer geöffnet

Diese Person ist für das Kunst-Werk verantwortlich:

– Susanne Pfeffer

Das Kunst-Werk ist geplant und gebaut von:

motorplan Architekten und Ingenieure

Diese Person ist für dieses Heft verantwortlich:

– Susanne Pfeffer

Diese Personen haben die Themen und Texte für das Heft geplant:

– Anna Sailer

– Leonore Schubert

Die Texte sind von:

– Carlotta Döhn

– Susanne Pfeffer

– Lea Welsch

Für das Heft in Leichter Sprache sind diese Personen verantwortlich:

– Anna Sailer

– Isabel Monroy Moreno

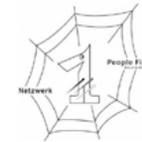
Diese Person hat die Texte in Leichte Sprache übersetzt:

– Marlene Seifert



Die Texte in Leichter Sprache wurden geprüft von:

Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e. V.



Die Texte wurden korrigiert von:

– Tina Wessel

Für das Kunst-Werk sind diese Ämter von der Stadt zuständig:

– Grün-Flächen-Amt.

– Denkmal-Amt.

Außerdem sind wir als Museum verantwortlich.

Das Heft wurde gestaltet von:

Zak Group, London

Studio David Welbergen, Frankfurt am Main

Das Heft wurde hier gedruckt:

Kuthal Print, Mainaschaff

Adresse vom Museum:
MUSEUM^{MMK} FÜR MODERNE KUNST
Domstraße 10
60311 Frankfurt am Main
Internet-Seite: www.mmk.art

Angaben zu den Bildern im Heft:

Das Foto auf dem Umschlag und das Foto auf der Innen-Seite des Umschlags sind Details von der Arbeit: Cyprien Gaillard, **Frankfurter Schacht**, 2021, Fotos: Max Paul

Fotos im Innen-Teil:

Die Fotos auf den Seiten 2 und 3, Seite 7 und Seite 15 sind von: Cyprien Gaillard, **Frankfurter Schacht**, 2021, Fotos: Timo Ohler

Das Foto auf der Seite 16 ist ein Detail von: Cyprien Gaillard, **Frankfurter Schacht**, 2021, Foto: Axel Schneider

Das Foto auf den Seiten 20 und 21 ist ein Detail von Cyprien Gaillard, **Frankfurter Schacht**, 2021, Foto: Wolfgang Stahr

Eine Initiative der BHF BANK Stiftung:

 BHF BANK STIFTUNG

Ein Werkauftrag für die Frankfurter Positionen 2021:



Mit großzügiger Unterstützung des Dezernats für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main.



Das Heft in Leichter Sprache wird gefördert von:
Stadt Frankfurt
Dezernat für Soziales, Senioren, Jugend und Recht
Stabsstelle Inklusion



Wir freuen uns über Rückmeldungen und über Hinweise zur Verbesserung:

Unsere E-Mail-Adresse ist:
kunstvermittlung.mmk@stadt-frankfurt.de

Unsere Telefonnummer ist:
+49 69 212 40691



